



Aus der Vogelperspektive: Die Open Hybrid LabFactory entsteht am Hageberg direkt neben der Auto-Uni, die Grundsteinlegung war im Mai 2015 (re.).

FOTOS: MATTHIAS LEITZKE/WOLFSBURG AG/ARCHIV



Forschungsfabrik steht kurz vor der Eröffnung

In der Open Hybrid LabFactory wird am Auto der Zukunft gearbeitet

VON JÖRN GRAUE

WOLFSBURG. Der Forschungsstandort Wolfsburg bekommt mächtig Zuwachs. Der 30 Millionen teure Neubau der **Open Hybrid LabFactory** neben dem Mobile Life Campus an der Hermann-Münch-Straße steht kurz vor der baulichen Fertigstellung. „Noch im Juli wird es soweit sein“, sagt Anke Hummlitzsch, Sprecherin der Wolfsburg AG, die den Neubau errichtet. Ab Herbst soll sich dort alles um automobilen Leichtbau drehen.

In dem Neubau werden dann 250 Mitarbeiter und 150 Studierende der **TU Braunschweig** und weitere Kooperationspartner das Auto der Zukunft entwickeln. Dies soll an Gewicht verlieren und dadurch weniger Sprit verbrauchen. Das Ziel der Forscher: Komponenten mit hohem Leichtbaupotenzial, wie etwa bestimmte Kunststoffe, sollen

künftig einfacher hergestellt werden können. „Ein Beispiel hierfür ist eine Trägerstruktur zur Verringerung der Karosserie-



„Noch im Juli wird es soweit sein.“

Anke Hummlitzsch, Sprecherin der Wolfsburg AG

rieverformung bei einem Seitencrash“, erläutert der Vorsitzende des Vorstandes der neuen Open Hybrid Lab-

Factory, **Prof. Klaus Dilger**, auf WAZ-Anfrage.

Die Forschung teilt sich auf in die großen Bereiche Software (um Bauteile zu konstruieren), Textilien (um eingesetzte Kunststoffe zu verstärken), die eigentliche Herstellung und Prüfung sowie das spätere Recycling. Laut Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig, die mit ihrem Forschungszentrum für Fahrzeugtechnik Mitbetreiber ist, fließen jetzt und in den kommenden fünf Jahren insgesamt mehr als 100 Millionen Euro in Aufbau und Betrieb der neuen Forschungsfabrik. Allein 30 Millionen Euro stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung in den nächsten eineinhalb Jahrzehnten bereit.

An der Open Hybrid LabFactory sind eine Reihe öffentlicher und privater Partner beteiligt, darunter Volkswagen und die Fraunhofer-Gesellschaft.

Seite: 12
Ressort: WAZLOK

Ausgabe: Hauptausgabe

NACHGEFRAGT



Die Technische Universität (TU) Braunschweig ist Mitbetreiber der neuen Open Hybrid LabFactory. Die WAZ

sprach mit TU-Präsident Jürgen Hesselbach über das Projekt.

„Die Forschung steht ganz klar im Vordergrund“

Was passiert in der neuen Forschungsfabrik konkret?
Es werden Materialien und Produktionsverfahren für den wirtschaftlichen und großserienfertigen Leichtbau erforscht. Dabei steht ganz klar die Forschung im Vordergrund und nicht die Produktion, anders als es die Bezeichnung „Fabrik“ nahelegt.

Welche Chancen bietet die Open Hybrid LabFactory Ihren Studenten?
Studierende aus den Fachbereichen Fahrzeugtechnik, Werkstoffkunde und Maschinenbau bekommen die Möglichkeit, in einer hochmodernen Einrichtung an aktuellen Projekten mitzuarbeiten und hier auch entsprechende Abschlussarbeiten zu schreiben.

Können auch Wolfsburger Ostfalia-Studenten von der neuen Einrichtung profitieren?
Es soll in absehbarer Zeit Gespräche mit der Ostfalia Hochschule geben. Eine entsprechende Kooperation würde ich sehr begrüßen.

Interview: Jörn Graue